Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 5 (1898)

Artikel: Die Glocken der Stadt Freiburg
Autor: Effmann, W.
Kapitel: 21: Lorettokapelle
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-329072

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mantel sind als figürliche Darstellungen ein Kruzifixus und die Immakulata (wie auf Glocke Nr. 20) angebracht. Seitlich neben den Figuren sind mit den Spitzen schräg nach oben gerichtete Salbeiblätter abgedruckt.

Kanonikus Perroulaz ließ im Jahre 1852 unter Beihülfe der Nachbarschaft eine Sakristei erbauen und das Thürmchen restaurieren. Gleichzeitig wurde, wie aus dem Datum der Inschrift hervorgeht, die Glocke beschafft.

61) **II. Glocke**

D = 0,38 m, H = 0,31 m, d = 0,025 m.

Der Gießer ist der gleiche wie der der I. Glocke. Wie dort ist ferner auch hier die Inschrift auf dem Mantel angebracht. Sie enthält aber nur die Gießerangabe:

RŒLLY DE FRIBOURG 1844.

Den Hals umgibt ein Doppelstreifen, der durch drei Riemchen, zwei äußeren und einem in der Mitte, gebildet ist; darüber aufrechtstehende Akanthusblätter in weiten Abständen.

Die figürlichen Bildwerke sind dieselben wie auf der I. Glocke; sie sind auch hier von Salbeiblättern eingefaßt.

21. Lorettokapelle.

Die Kapelle liegt neben dem Bürgeln-Thor. Sie wurde in den Jahren 1647 und 48 auf Anregung des Jesuitenpaters Gempenberg durch den Staat nach dem Vorbild der Casa sancta von Loretto erbaut. In ihrem Dachreiter enthält sie zwei Glocken.

62) **I. Marienglocke.**

D = 0,48 m, H = 0,36 m, d = 0,037 m.

Zwischen Doppelreifen zeigt die Glocke am Halse in lateinischen Majuskeln folgende Inschrift:

ECCE ANCILLA DOMINI FIAT MIHI SECUNDUM VERBUM TUUM 1647.

Ein geflügelter Engelskopf bezeichnet den Beginn der Inschrift. Ueber derselben, auf der Haube, sind herabhängende Akanthusblätter angebracht; dieselben wiederholen sich unterhalb der Inschrift, wo sie mit geflammten Strahlen abwechseln.

Die Mantelfläche trägt einen reichen plastischen Schmuck. Derselbe weist vier Darstellungen auf:

Jakobus Major, darunter die Inschrift:

MATER DEI
MEMENTO
MEI J. K.

In den Buchstaben J. K. werden die Initialen des Namens des Gießers Jakob Kugler zu erblicken sein.

Die Muttergottes, umrahmt von einer aus Engelsköpfen gebildeten Aureole. Der h. Laurentius mit dem Roste; endlich, eingeschlossen von einem Lorbeerkranze, das Christusmonogramm J H S, darunter die drei Kreuznägel.

Drei Reifen, von denen der mittlere stärker vorspringt, setzen den Mantel gegen den Schlagring ab, der unten in vier dicht nebeneinanderstehenden Reifen seinen Abschluß findet.

Auf den Eisenbeschlag des Glockenbügels hat sich der Schmuck ebenfalls erstreckt. Derselbe zeigt beiderseits das schon bei der Glocke Nr. 54 besprochene Wappen des Heinricher mit der Beischrift:

H. PETER H EINERICHER
SECKELL. M. ZU FRIBURG

63) II. **Glocke.**

D = 0,41 m, H = 0,315 m, d = 0,018 m.

Auf der Haube, aneinander gereiht, nach oben gerichtete Akanthusblätter. Oben am Halse ein Ornamentfries von Rankenwerk mit zierlichen Vögeln. Darunter eine schmale Schriftzeile mit folgender in römischen Majuskeln ausgeführten Inschrift:

☞ AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM ANNO 1648.

Die Friese werden von Streifen eingefaßt, die aus zwei feinen Reifchen und einem Perlstab zusammengesetzt sind. Zuunterst Guirlanden aus Blumen und Trauben; die einzelnen durchhängenden Bögen getrennt durch herabhängende Quasten mit flatternden Bändern (vgl. Fig. 75).

Der Mantel der Glocke zeigt auf vier Seiten Inschriften und figürliche Darstellungen.

In einer großen Kartusche oben Glocke und Kanone, darunter die Gießerangabe HANS CHRISTOFFEL KLELY.

Auf der Seite gegenüber heißt es:

PROTASIUS ALT ARCHI GRAMMATEUS
ET PATRITIUS ▢ FRIBURGENSIS

Zwischen den beiden letzten Worten ein Wappenschild mit einer Hausmarke, einen senkrechten Doppelhaken mit einem horizontalen Querstrich darstellend.

Auf den zwischenliegenden Flächen ist einerseits die Kreuzigungsgruppe der Glocke Nr. 16, anderseits die Muttergottes mit Kind im Strahlenkranze (Fig. 71) angeordnet. Unter der Kreuzigungsgruppe ein geflügelter Engelskopf, ihrer drei unter der Muttergottes, echt barock und ganz aus dem Maßstabe fallend.

Am Schlagring oben drei Reifen mit stärkerem Mittelreifen, unten zwei Reifen. Die sechs Henkel sind mit Kopfmasken verziert.

Auch hier tragen die Aufhängeeisen Inschriften. Auf der einen Seite die ein Wappen begleitende Inschrift:

PROTAS ▢ IUS ALT
RATHS HRYBER

Auf der andern Seite:

MARIA ▢ ODET
SYN HU SFRAUW

In dem Ratsschreiber Protasius Alt und seiner Frau sind jedenfalls die Geschenkgeber der Glocke zu erblicken.